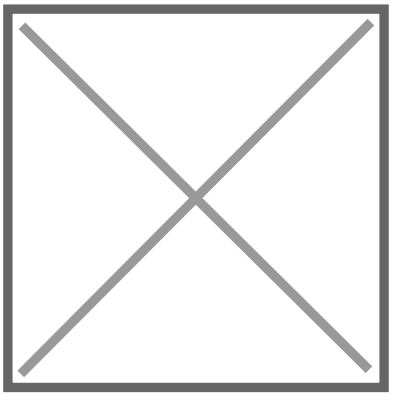
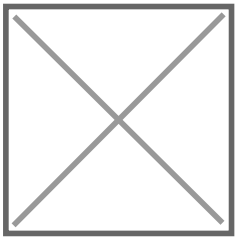


Pfingsten â?? Nichts ist ohne Sprache

Description



Das Pfingstbild bringt ins Bild, worum es geht: Die am Turmbau Arbeitenden verstehen einander nicht ,

sie reden aneinander vorbei und so laufen ihre Bitten ins Leere. Der Geist Gottes beseitigt nicht die Vielfalt der Sprachen, sondern bewirkt, dass VerstÃ¤ndigung in allen Sprachen mÃ¶glich wird.

Pfingsten

â?? Nichts ist ohne Sprache

Aus dem mittelalterlichen Erbauungsbuch â??Heilsspiegelâ??
Speculum humanae salvationis

>> Heilsspiegel Pfingsten

Handschrift 2505 der UniversitÃ¤ts- und
Landesbibliothek Darmstadt
Faksimile-Ausgabe Darmstadt, 2006

*Was die Handwerker beim **Turmbau** sprechen:*
â??Die Maurer mit Kelle rufen â?? gib mir wazzerâ?? und â??da mihi lateremâ?? â?? â??Gib mir einen Ziegelstein (lat.). Doch sie bekommen darauf nur die Antwort â??man hy ?â??(×?Ö¸×? ×?×?Ö¼×•) â?? was ist das? (Ex 16,15) und â??ny ruso myâ??, womit mÃ¶glicherweise gemeint ist â??nie rozumieâ?? (poln. â??ich verstehe nichtâ??) oder auch â??nie ruszaj miâ?? (â??mach es mir nicht kaputtâ??).

Alttestamentliche Lesung:

Genesis 11,1-9

Alle Menschen hatten die gleiche Sprache und gebrauchten die gleichen Worte.
Als sie von Osten aufbrachen, fanden sie eine Ebene im Land Schinar und siedelten sich dort an. Sie sagten zueinander: Auf, formen wir Lehmziegel und brennen wir sie zu Backsteinen. So dienten ihnen gebrannte Ziegel als Steine und Erdpech als MÃ¶rtel. Dann sagten sie: Auf, bauen wir uns eine Stadt und einen Turm mit einer Spitze bis zum Himmel und machen wir uns damit einen Namen, dann werden wir uns nicht Ã¼ber die ganze Erde zerstreuen.
Da stieg der Herr herab, um sich Stadt und Turm anzusehen, die die Menschenkinder bauten. Er sprach: Seht nur, ein Volk sind sie und eine Sprache haben sie alle. Und das ist erst der Anfang ihres Tuns. Jetzt wird ihnen nichts mehr unerreichbar sein, was sie sich auch vornehmen. Auf, steigen wir hinab und verwirren wir dort ihre Sprache, sodass keiner mehr die Sprache des anderen versteht.
Der Herr zerstreute sie von dort aus Ã¼ber die ganze Erde und sie hÃ¶rten auf, an der Stadt zu bauen. Darum nannte man die Stadt Babel (Wirrsal), denn dort hat der Herr die Sprache aller Welt verwirrt, und von dort aus hat er die Menschen Ã¼ber die ganze Erde zerstreut.

Kehrvers:
Jerusalem, von Gott gegrÃ¼ndet, Heimstatt fÃ¼r alle VÃ¶lker und Sprachen. (Psalm 87,5)

Psalm 87,2-7

Der Herr liebt (Zion), seine GrÃ¼ndung auf heiligen Bergen;
mehr als all seine StÃ¤tten in Jakob liebt er die Tore Zions.
Herrliches sagt man von dir,
du Stadt unseres Gottes. [Sela]
Leute aus Ã?gypten und Babel
zÃ¤hle ich zu denen, die mich kennen;
auch von Leuten aus dem Philisterland,
aus Tyrus und Kusch sagt man: Er ist dort geboren.
Doch von Zion wird man sagen:
Jeder ist dort geboren. / Er, der HÃ¶chste, hat Zion gegrÃ¼ndet.
Der Herr schreibt, wenn er die VÃ¶lker verzeichnet:
Er ist dort geboren. [Sela]
Und sie werden beim Reigentanz singen:
All meine Quellen entspringen in dir.

Neutestamentliche Lesung:

Apostelgeschichte 2,1-11

Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort.
Da kam plÃ¶tzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfÃ¤hrt, und erfÃ¼llte das ganze Haus, in dem sie waren.
Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen lieÃ? sich eine nieder. Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfÃ¼llt und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.
In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme MÃ¤nner aus allen VÃ¶lkern unter dem Himmel. Als sich das GetÃ¶se erhob, strÃ¶mte die Menge zusammen und war ganz bestÃ¼rzt; denn jeder hÃ¶rte sie in seiner Sprache reden.
Sie gerieten auÃ?er sich vor Staunen und sagten: Sind das nicht alles GalilÃ¤er, die hier reden? Wieso kann sie jeder von uns in seiner Muttersprache hÃ¶ren:
Parther, Meder und Elamiter, Bewohner von Mesopotamien, JudÃ¤a und Kappadozien, von Pontus und der Provinz Asien, von Phrygien und Pamphylien, von Ã?gypten und dem Gebiet Libyens nach Zyrene hin, auch die RÃ¶mer, die sich hier aufhalten, Juden und Proselyten, Kreter und Araber, wir hÃ¶ren sie in unseren Sprachen Gottes groÃ?e Taten verkÃ¼nden.

Ruf vor dem Evangelium

1. Korintherbrief 13,12

Wenn ich in allen Sprachen reden kÃ¶nnte, hÃ¤tte aber die Liebe nicht, so wÃ¤re ich nichts.

Evangelium

Johannes 4,20-26

Unsere VÃ¤ter haben auf diesem Berg Gott angebetet; ihr aber sagt, in Jerusalem sei die StÃ¤tte, wo man anbeten muss.
Jesus sprach zu ihr: Glaube mir, Frau, die Stunde kommt, zu der ihr weder auf diesem Berg noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet.
Ihr betet an, was ihr nicht kennt, wir beten an, was wir kennen; denn das Heil kommt von den Juden. Aber die Stunde kommt und sie ist schon da, zu der die wahren Beter den Vater anbeten werden im Geist und in der Wahrheit; denn so will der Vater angebetet werden. Gott ist Geist und alle, die ihn anbeten, mÃ¼ssen im Geist und in der Wahrheit anbeten. Die Frau sagte zu ihm: Ich weiÃ?, dass der Messias kommt, das ist: der Gesalbte (Christus). Wenn er kommt, wird er uns alles verkÃ¼nden.
Da sagte Jesus zu ihr: Ich bin es, ich, der mit dir spricht.

Lied: Ã?bersetze! Setze Ã¼ber!

Ã?bersetze! Setze Ã¼ber!
Ã?ber Grenzen, Ã¼ber Zeiten,
in die Sprache unsres Lebens:
Du, das Wort fÃ¼r uns!

1. Geist, in vielen Zungen redend;
Sprache, di ein Herzen trifft;
Feuer, das im Innern zÃ¼ndet;
Sturm, der morsches Holz zerbricht.

2. Menschen aller Sprachen hÃ¶ren,
was prophetisch angesagt:
Visionen, TrÃ¤ume, Wunder,
Herrlichkeit am letzten Tag.

3. EinmÃ¼tig in vielen Sprachen,
neue Botschaft unsrer Zeit.
Glaube, der die Grenzen weitet,
Ã?bersetzer Gottes Geist!

T: Margarete Niggemeyer
Aus: Allgemeiner CÃ¤cilienverband fÃ¼r Deutschland/ Deutsches Liturgisches Institut, Zentralkomitee der deutschen Katholiken (Hrsgg.), Unterwegs. Lieder und Gebete, KÃ¶ln 21998, Nr. 123, Str. 1-3.

Literaturempfehlung:
Alex Stock, Typologische Exegese. Zur visuellen Pfingsttheologie des <Heilsspiegel>, in: R. ZerfaÃ?, H. Poensgen (Hrsgg.), Die vergessene Wurzel.
Das AT in der Predigt der Kirche, WÃ¼rzburg 1990, 149-173.

Geistlicher Text: AuszÃ¼ge aus Jakob von Sarug, Gedicht Ã¼ber das Sprachenwunder am Pfingstfest

â??O Du, der Du die Sprachen im Lande Babel verwirrt hast, gib mir die Sprache der Wahrheit und ich will Dir in derselben lobsingen.â?? Mit dieser Bitte an Gott beginnt der am Euphrat geborene syrische-aramÃ¤ische Dichter Jakob von Sarug (451 â?? 521) seine Predigt, Ã¼berschrieben als â??Gedicht Ã¼ber das Sprachenwunder am Pfingstfestâ??. Er schreibt Ã¼ber das Sprachenwunder von Pfingsten und setzt es in Beziehung zur babylonischen Sprachenverwirrung. Er sieht seine Predigt selbst als Loblied, sein poetisches Talent als â??Gabe des Wortesâ??, die von Gott erbeten und geschenkt werden kann.
Dazu passt seine Frage: â??Wie soll ich den Urteilsspruch, der Ã¼ber die SÃ¶hne Babels erging, nennen? Bedeutet er wirklich eine Strafe oder nicht vielmehr ein Gnadengeschenk, voll des Reichtums?â??
Und der spÃ¤tere Bischof Jakob von Sarug gibt selbst die Antwort: â??Es empÃ¶rten sich die Babylonier, schon hat er den Stab erhoben, um sie zu schlagen, aber unter dem Schlag entspringt lautere Gnade und bereichert sie. Nach Sprachen trennte er sie, Stamm fÃ¼r Stamm, siehe, das ist die Gabe, die ihnen unter dem Titel einer Bestrafung verliehen ward. Er zerstreut sie wegen eines BÃ¼ndnisses voll von Treulosigkeit, er bringt sie aber zugleich wieder in Ordnung mittels einer mit Strenge gepaarten Liebe. Da sie gegen ihn sÃ¼ndigten, lehrte er sie ohne ihr Verdienst Sprachkenntnisse, wenn sie sich aber nicht gegen ihn versÃ¼ndigt hÃ¤tten, was hÃ¤tte er wohl da getan? â?¦ Siehe, ihre ZÃ¼chtigung ward der ganzen Welt zum Schmuck, so daÃ? sie in reichem MaÃ?e in neuen Sprachen redete. Barmherzigkeit hatte sich von oben Ã¼ber die Babylonier ergossen und mit Sprachen hat sie der Herr wie mit Gold bereichert.â??
Wer Freude an Sprache und Fremdsprachen hat, wird Jakob von Sarug gern beipflichten, wenn er voller Ã?berzeugung urteilt: â??Denn daÃ? die Sprachverwirrung eine Gnadengabe war, das muÃ? der VerstÃ¤ndige einsehen, wenn er es sich vollstÃ¤ndig klar macht.â??
Zwischen der ErzÃ¤hlung vom babylonischen Turm und dem Pfingstereignis im Abendmahlssaal sieht er folgenden Bezug: Petrus nannte die geliebte Schar der JÃ¼nger in Rom â??auserwÃ¤hlte Gemeinde von Babylonâ?? (1 Petr 5,13), denn â??in allen Sprachen versteht sie zu reden und so gleicht sie Babel an Lauten, Worten und Sprachenâ??.

Sie â??hielten sich fest aneinander, um nicht in die Umgegend zerstreut zu werden, bis sie gesehen, was ihnen gesendet wÃ¼rde und in welcher Weise. Denn es war ihnen geboten worden, sich von Jerusalem nicht zu entfernen und auf das Versprechen des Vaters zu warten, wie sie gehÃ¶rt hatten.â??
â??Lebendiges Feuer in Zungenform ging aus vom Hause des Vaters, entzÃ¼ndete die Apostel und entflammte sie zum Reden. â?¦ Der Heilige Geist ward ihr Lehrer und unterrichtete sie, ein neuer, eigenartiger Lehrer, der sich nicht der Lesung der BÃ¼cher bediente. â?¦ Feuer von oben war es, das die SÃ¶hne des Lichtes durchglÃ¼hte, aber nicht brannten sie, sondern nur erleuchtet wurden sie von der Flamme.â??
Der Dichter wendet sich nun direkt an den Abendmahlssaal: In dir â??wurde das Taufversprechen erfÃ¼llt, denn in dir wurden alle JÃ¼nger im Geist und im Feuer getauft. Babylon hat dich herausgefordert; war es denn nicht auch eine Sprachenverwirrung, was in dir vorging? Doch du hast Babylon weit Ã¼bertroffen im lieblichen Zusammenklang aller Sprachen. Dort wurden die Sprachen verwirrt auf den Spruch des Richters hin, in dir aber verteilte der Heilige Geist in aller Liebe sÃ¤mtliche Sprachen. Ein geistiges Babylon mÃ¶chte ich dich darum nennen, eine auserwÃ¤hlte Gemeinde, welche das Lob Gottes in allen Sprachen singt.â??
Auch mit dem spÃ¶ttischen Vorwurf aus Apg 2,13 setzt sich der leidenschaftliche Prediger auseinander: â??Siehe, sie sind erleuchtet und reden so in allen Sprachen; welcher Wein vermag solche Kenntnis beizubringen? Der Gekreuzigte ist es vielmehr, der sie mit seinem Wein zum Reden begeistert hat und von ihm haben sie die neue Weisheit ohne Unterricht empfangen. Seht, der Traubensaft, den das Volk auf Golgotha ausgepreÃ?t hat, er wallt in ihnen auf und lehrt sie alle Sprachen.â??

SchlieÃ?lich schaut er, wie der Miniaturist des Bildes, beide TÃ¼rme zusammen: â??Blicke hin auf den Saal auf Sion und hefte dann dein Auge wieder auf den Turm der Tochter der ChaldÃ¤erâ?? Zwei Orte sind es, in welchen ein und derselbe Gegenstand vorgestellt wird. .. Der, welcher hier den Aposteln alle Sprachen verlieh, der nÃ¤mliche hatte sie dort geteilt, und zwar im Verein mit seinem Vater. â?¦ Eine einzige Lehre wird daher hier wie dort zum Ausdruck gebracht, um uns die Wahrheit zu lehren, daÃ? der Herr mit seinem Vater auf gleicher Stufe steht. Sein Werk sind die frÃ¼heren wie die spÃ¤teren VorgÃ¤nge, er ist es, der alle Sprachen verwirrt und sie dann wieder verteilt hat.â??

Babel und Pfingsten sind fÃ¼r Jakob von Sarug eine Einheit, weil beide Geschehnisse das Werk des einen Gottes sind. Und sie gelten der einen Welt: â??Die frohe Botschaft des Sohnes wurde in allen Sprachen verkÃ¼ndet, auf daÃ? die Welt erfahre, daÃ? ihm alle VÃ¶lker der Erde gehÃ¶ren.â?? So soll auch sein Kommen von allen erwartet werden: â??VÃ¶lker der Erde, wartet auf den Sohn, der am Ende kommt! Er wird euch den Weg des Lebens zeigen, voll des Lichtes. Seht, ein Zeichen, aus dem ihr auf seine Ankunft schlieÃ?en kÃ¶nnt, sei euch die neue Art zu reden â?¦â??.

AuszÃ¼ge aus: Bibliothek der KirchenvÃ¤ter, Bd. 6, 2. Aufl. 1913, S.23ff.
https://www.unifr.ch/bkv/kapitel3792.htm

Zusammenstellung:
Hans-Jakob Becker / Anne-Madeleine Plum
Dieser Gottesdienst: **8 Res A in Patmos**
Vgl. dazu ausfÃ¼hrlich: Hansjakob Becker, â??Dies groÃ?e Wort, geschrieben weiÃ? auf schwarzâ??. Patmos: Begegnungen mit der Bibel im Kontext von Kultur- , in: Pietas Liturgica 16, TÃ¼bingen 2015.

Liste der Wort-Gottes-Feiern â??Patmosâ??

Informationen zur Gottesdienst-Reihe â??Patmosâ??